

## Organisatorische Hinweise

### Tagungsleitung:

Dr. Michael SCHRÖDER  
Akademie für Politische Bildung Tutzing

### Tagungssekretariat:

Heike SCHENCK  
Telefon: 08158/256-46  
Telefax: 08158/256-51  
E-Mail: h.schenck@apb-tutzing.de

### Der Eintritt ist frei.

### Auswahl aus dem Werk

- Die Revolutionäre (1918)
- Frühzeit (1922)
- Die Chronik von Flechting.  
Ein Dorfroman (1925)
- Wir sind Gefangene (1927)
- Bayrisches Dekameron (1928)
- Bolwieser (1931)
- Dorfbanditen (1932)
- Der harte Handel (1935)
- Anton Sittinger (1937)
- Das Leben meiner Mutter (1940 engl.,  
1946 deutsch)
- Gelächter von außen. Aus meinem  
Leben 1918-1933 (1966)

## Verkehrsverbindungen

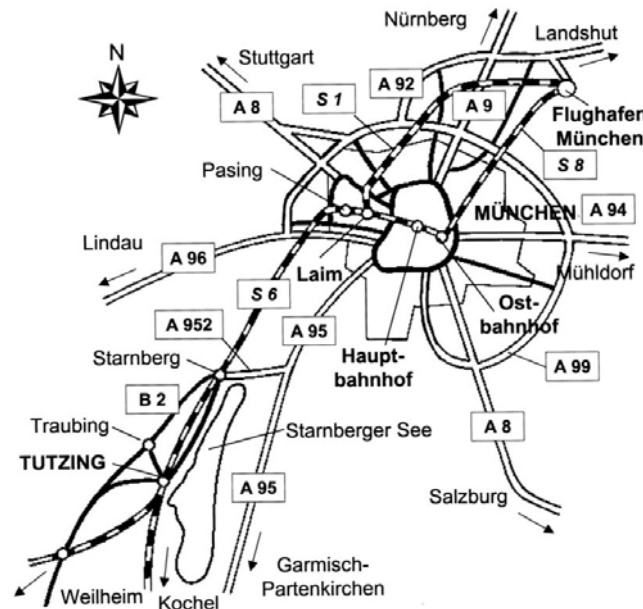
Tutzing liegt ca. 40 km südlich von München.

Ab München-Hauptbahnhof mit der S-Bahn (Linie S6) bis Tutzing (Fahrtdauer 46 Minuten) oder mit der Regionalbahn (Fahrtdauer 28 Minuten) in Richtung Garmisch. Ab Bahnhof Tutzing mit der Buslinie 958 des MVV (Tutzing – Andechs) stündlich immer um :07, am Wochenende alle zwei Stunden in Richtung Akademie (Haltestelle Mühlfeldstraße). Von hier 300 Meter weiter Richtung Ortsausgang zur Akademie.

Der Fußweg zur Akademie ab Bahnhof dauert ca. 30 Minuten. Taxen stehen am Bahnhof.

Mit dem Auto fahren Sie von München auf die Autobahn in Richtung Garmisch (A95) bis zur Abzweigung Starnberg, von dort auf der B2 bis Traubing und dann die Abzweigung links nach Tutzing. Sie finden die Akademie für Politische Bildung kurz nach dem Ortseingang auf der linken Seite.

Anreise nach Tutzing vom Flughafen mit der S-Bahn (Linie S8/S1) bis zum Hauptbahnhof und von dort mit der Linie S6 nach Tutzing (Fahrtdauer insgesamt ca. 90 Minuten).



Akademie für Politische Bildung Tutzing  
Buchensee 1, 82327 Tutzing  
Telefon: 08158/256-0  
Telefax: 08158/256-14 + 51  
Internet: www.apb-tutzing.de



A K A D E M I E F Ü R  
P O L I T I S C H E  
B I L D U N G T U T Z I N G

## Tutzingener Kulturnacht

Rebell, Pazifist, Weltbürger —  
Oskar Maria Graf

Eine Lesung mit Wolf Euba —  
Sprecher / Rezitator /  
Schauspieler

12. Oktober 2012

## Lebensdaten von Oskar Maria Graf

Oskar Maria Graf wurde am 22. Juli 1894 als neuntes von 11 Kindern im elterlichen Bäckerhaus in Berg am Starnberger See geboren. Er besuchte ab 1900 die Dorfschule in Aufkirchen. Nach dem Tod seines Vaters 1906 erlernte er dessen Handwerk und arbeitete in der von seinem Bruder Max übernommenen Bäckerei. Im Jahre 1911 floh er vor den Misshandlungen seines Bruders nach München, in der Hoffnung, sich eine Existenz als Dichter aufbauen zu können. Er schlug sich mit Gelegenheitsarbeiten durch.

Am 1. Dezember 1914 wurde Graf zum Kriegsdienst eingezogen. 1915 diente er an der Ostfront. 1916 sollte er wegen Befehlsverweigerung abgeurteilt werden. Er wurde jedoch in eine „Irrenanstalt“ eingewiesen und schließlich aus dem Militärdienst entlassen.

1917 heiratete er Karoline Bretting. 1918 wurde ihre Tochter Annemarie († 2008) geboren; das Ehepaar Graf trennte sich jedoch noch im selben Jahr. Die Ehe wurde offiziell erst 1944 geschieden.

1918/1919 Inhaftierung während der November-Revolution und der Münchner Räte-Republik. Ab 1919 Lebensgemeinschaft mit Mirjam Sachs (Heirat 1944).

Ab 1920 war Oskar Maria Graf als Dramaturg am Arbeitertheater *Die neue Bühne* tätig, bis ihm 1927 mit seinem autobiografischen Werk *Wir sind Gefangene* der literarische Durchbruch gelang, der ihm eine Existenz als freischaffender Schriftsteller ermöglichte.

Am 17. Februar 1933 fuhr er zu einer Vortragsreise nach Wien. Dies war der Beginn seines anfangs „freiwilligen“ Exils. 1934 wurden seine Werke in Deutschland verboten, er selbst wurde von den Nazis ausgebürgert und emigrierte in die Tschechoslowakei. 1938 floh er über die Niederlande in die USA, wo er sich in New York niederließ. 1957 erhielt Graf die US-amerikanische Staatsbürgerschaft. Im folgenden Jahr unternahm er erstmals nach dem Krieg wieder eine Europareise. 1959 starb seine Frau Mirjam.

1960 wurde ihm von der Wayne State University of Detroit die Ehrendoktorwürde verliehen, es folgte seine zweite Europareise. 1962 heiratete er seine dritte Frau Gisela Blauner. 1964 unternahm er seine dritte Europareise mit Lesungen unter anderem in West- und Ostberlin. Zahlreiche Ehrungen folgten, unter anderem wurde er zum „korrespondierenden Mitglied der Akademie der Künste der DDR“ ernannt und „in Würdigung seines bedeutenden literarischen Werkes“ mit der Ehrengabe und Goldmedaille der Stadt München ausgezeichnet. 1965 reiste Graf letztmals nach Europa. Er starb im Juni 1967 in New York.

Freitag, 12. Oktober 2012

ab 19.30 Uhr  
Getränke und kleiner Imbiss

20.00 Uhr  
**Eröffnung, Begrüßung**  
Prof. Dr. Ursula Münch, Akademiedirektorin

**Lesung**

Der Eintritt ist frei.

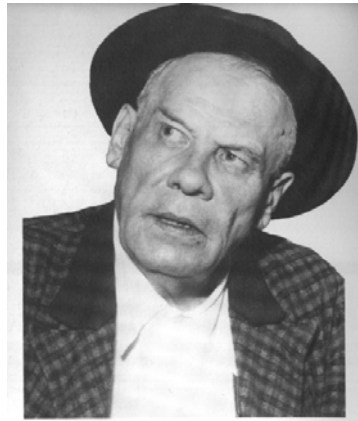


Foto: Felicitas Timpe, Bayer. Staatsbibliothek München

**Leben,  
leben muß man,  
meine ich,  
leben und sonst nichts.  
So einfach klingt das,  
und keiner kann's!**

„Verbrennt mich! Nach meinem ganzen Leben und nach meinem ganzen Schreiben habe ich das Recht, zu verlangen, daß meine Bücher der reinen Flamme des Scheiterhaufens überantwortet werden und nicht in die blutigen Hände und die verdorbenen Hirne der braunen Mordbande gelangen. Verbrennt die Werke des deutschen Geistes! Er selber wird unauslöschlich sein wie eure Schmach!“

Oskar Maria Graf am 12. Mai 1933  
in der Wiener Arbeiter-Zeitung

## Wolf Euba

- Wurde in Nürnberg geboren. Kam bald nach München und hat von dort nicht mehr herausgefunden. (Außer, für ein Jahr, nach Amerika mit einem Fulbright-Stipendium)

- Glaubte, er würde ein guter Lehrer werden. Welch ein Irrtum! Hat nach Abschluss seines 2. Staatsexamens (Englisch und Französisch) die Schule fluchtartig verlassen.

- Wollte Schauspieler werden. Wurde es. Spielte auch ein wenig. Große Rollen an kleinen, kleine Rollen an großen Theatern. Hatte aber wenig Zutrauen zu seinem Spiel.

- War dankbar, dass ihn der Rundfunk als Sprecher, später auch als Autor und Regisseur, an seine nährende Brust nahm.

- Freut sich heute, dass er so viele literarische Programme, oft in Verbindung mit Musik gestalten darf. Betrachtet sie als sein Privat-Theater, wo ihm kein Regisseur dreinredet. Ist begeistert von der Wechselwirkung zwischen ihm und seinem Publikum. Geben und Nehmen. Emotionen hinüber und herüber. Gemeinsam nachsinnen, gemeinsam berührt sein, gemeinsam lachen.

### Süddeutsche Zeitung:

“Wer Radio hört, und das von Kindheit an, für den ist vermutlich die Stimme von Wolf Euba ein lebenslanger Begleiter“

### Münchner Merkur:

“Euba genügten schon wenige Sätze, um ganze Bühnenwelten zu beschwören.“